

reformirten Theologen in Genf bezeugten dem Könige darüber schriftlich ihre Freude. Sie sagten, daß eine solche Vereinigung um so mehr thunlich wäre, da die Streitfragen beyder Kirchen, den Grund des Glaubens nicht berührten, noch zur Seligkeit nöthig wären. Sie stellten aber auch zugleich vor, daß durch keinen Wortstreit die Vereinigung zu bewirken möglich, weil kein Theil nachgeben wollte. Das beste Mittel sey, sich in Liebe zu vertragen; von den streitigen hingegen mit Sanftmuth und Bescheidenheit zu reden, und deren geringe Wichtigkeit zu zeigen. Der König machte einen Versuch mit dem Waisenhause in Königsberg. Man hatte die Prediger daselbst, davon einer reformirt, der andere lutherisch war, dahin gebracht, daß sie einander, ohne Bedenken, sich bey Austheilung des Abendmahls bestanden. Der lutherische Prediger reichte den Reformirten und auch dem reformirten Prediger, das Abendmahl, nach Art der Reformirten, und der reformirte Prediger reichte denen Lutheranern und auch dem lutherischen Prediger, das Abendmahl mit dem Ceremonien, die die lutherische Kirche eingeführt hat. Er nahm sich auch nicht allein im Reiche, und in den damaligen Pfälzischen und Homburgischen Streitigkeiten zwischen den Protestanten und Katholiken, sondern auch der Reformirten in Schlessien wider den Kayser sehr eifrig an. Allein der bewährteste und genaueste Geschichtschreiber merkt alles dessen ohnerachtet an; daß die Reformirten unter der Regie-